

2023.0378

Lenzerheide, 27. Mai 2024

## POSTULAT MOUNTAINBIKE/WANDERER/WILD/LANDWIRTSCHAFT

Sehr geehrte Gemeinderatspräsidentin  
Sehr geehrter Gemeinderat  
Sehr geehrter Gemeindepräsident  
Sehr geehrter Gemeindevorstand  
Sehr geehrte Jeanne  
Sehr geehrte Behörden ,

Ausgangslage:

Am Berg (im Kingdom) herrscht im Sommer Chaos.

Fragt man Wanderer, Naturverliebte, Schwärmer, Bauern, Jäger, Eltern, so hört man zu oft, dass es mit dem Mountainbike-Verkehr unsympathisch bis schädlich geworden ist .

Schaut man in die Natur am Berg, so sind Naturschäden durch Mountainbikes verursacht offensichtlich und reichen in die Kategorie Kollateralschäden an einigen Orten.

"Wertvolle" Tourismus-Gruppen vergrault(e) man so und traditionell wertvolle touristisches Basics, "schöne Bergwelt", münzt man sichtbar um ins Gegenteil, was "nachhaltig" betrachtet, in jeder Hinsicht nicht nachhaltig ist.

Der Mensch wird zum Gehen geboren.

Das zeigt die Hierarchie für Fortbewegung und Priorität vom ersten Moment an und unwiederlegbar.

Der Mensch will sich zu hauf motorisieren um sich fortzubewegen und viele wollen mit dem Velo auch auf den Berg.

Der Trend ist eindeutig zum elektro Bike und wir haben eine Inflation an Elektro Bikes am Berg.

Die "Downhiller" sind "Nomaden", logischerweise jung, und "zuerst das Fressen und dann die Moral" gehört zur Spassgesellschaft.

Ist das, was wir in unserer Gegend mit "Mountainbike" praktizieren, provozieren, wirtschaftlich nachhaltig und einhergehend rentabel?

Befriedigt das nicht vorübergehend bloß eine eingeschränkte Gruppe sowohl wirtschaftlich wie auch im Spass?

Postulat (siehe Photo dazu):

Das Postulat mit dem PANORAMA WEG zeigt ein Kompromiss, fügt sich bestens in eine "Kingdom"-Denkweise ein, mehrt Qualität, Angebot und den "Burgfrieden" am Berg und in der Destination. Zudem wäre man "Pionier" und dank unserer Topographie und Gegend einmal mehr einzigartig.

ICH POSTULIERE, den MOUNTAINBIKE-VERKEHR unmissverständlich mit einem entzückenden, breitentauglichen, UM bis 3 METER BREITEN PANORAMA-WEG ZU KANALISIEREN, dem Wanderer wieder mehr Raum und Ruhe am Berg zu gewähren, das vom Mountainbike ausgehende Konflikt Potenzial bei Wild, Jäger und Landwirtschaft damit erheblich zu reduzieren.

Die Idee ist es, einen BREITEN (bequemen) PANORAMAWEG ZU BAUEN FÜR MOUNTAINBIKERS UND WANDERER, der von Valbella über Stäts, hoch beim Lavoziift/Gertrud, über den Sattel bei Junehütte/scalottas reicht, auf der Ostseite von Lenzerheide aus über die Ebene unterm Foil Cotschen und Mittelstation, Alp Scharmoin, weit oberhalb parpan/Heimberg bis zum Churer Joch sich erstreckt.

Desweiteren gibt's am Rothorn/mittelstation 2, im Raum Scalottas 2 und nach Parpan 1 Downhill Strecken. 2 davon sollten breit und LEICHT zu fahren sein. Die downhill Strecken sind exklusiv für Mountainbikes.

Alle anderen Strassen in der Destination (\*excl. und individuell, geteerte und breite Strassen), Wege und Strecken sind nicht mehr mit Mountainbikes zu befahren (Amtsverbot/verboten). D.h. Mountainbike wird auf dem "Panoramaweg" und Downhill Strecken gefahren(\*), "basta"

Damit unsere Destination nicht bloss Infrastruktur "gratis" zur Verfügung stellt, gibt's Abonnement-Pflicht für Mountainbiker. Zweitheimische und Einheimische haben einen reduzierten Preis. (Was nichts kostet, ist auch nichts wert)

Solche Panorama Wege können baulich schön und oft unauffällig gemacht werden. Wenn sie "Straßen-Qualität" haben, sind sie auch im Unterhalt nicht so aufwendig (z.t. geteert).

----

Um die "Panorama-(bequem-)Weg-Geschichte" noch kraftvoller zu machen, könnte man vom Rothorn, bei der Gallier, Richtung Arosa auch so einen Weg machen für Bike und Wanderer und vom Urdenfürggli runter zum initiierten Panoramaweg ebenfalls eine Wegverbindung bauen, damit die Infrastruktur "Arosa - Seil-Bahnverbindung" auch im Sommer an Wert und Nutzen gewinnt. (Nicht Teil des Postulats. Nur ergänzender Gedanke)

---

Alternativ ist:

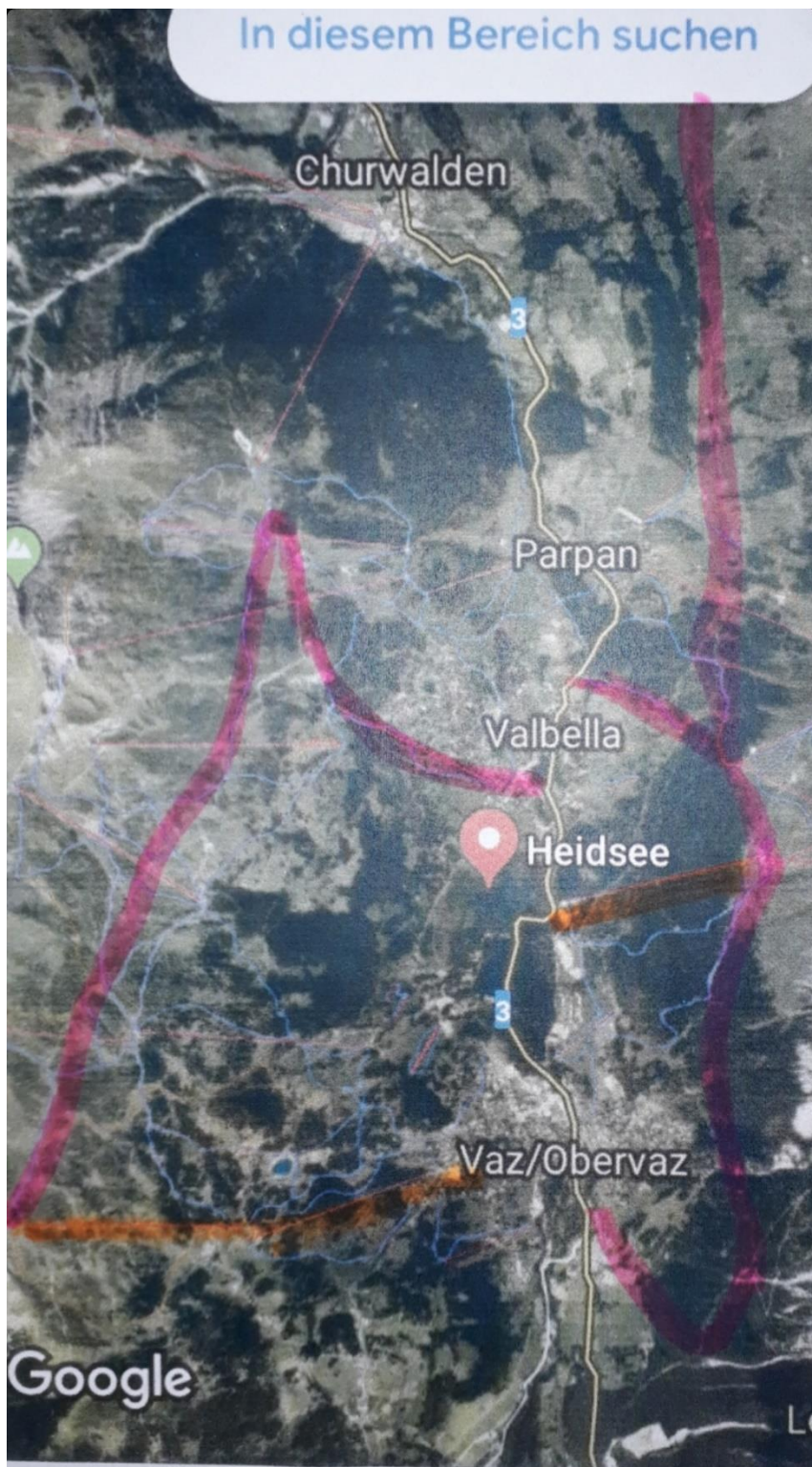
Wandern zu verbieten und einhergehend die Jagd. Weiterhin touristisch und qualitativ zu nivellieren, noch mehr Gäste im Sommer zu verlieren und die schiere Abhängigkeit vom Skitourismus gezwungen aufrecht halten zu müssen, was zusehends ertragsmässig, volkswirtschaftlich und strategisch heickler wird.

Die Berge sind unser Porzellan!

Mit freundlichen Grüßen

Und bestem Dank, Dank auch dafür, wenn diese Strategie angenommen, angegangen wird und vielleicht mit guten Gedanken verfeinert wird.

Giancarlo Blaesi  
Gemeinderat Mitte



listens...